

Wie erreicht man uns?

Über die Kommunikationsplattform Medbee, die ein geschlossenes Netzwerk nur für validierte Ärzte und Studierende ist: „Junge ÖGKJ“ <https://medbee.org/>

Über die Homepage der ÖGKJ: <https://www.paediatric.at/arbeitsgruppen-und-referate/referatsleiter1/5851-referat-junge-%C3%B6gkj>

Über Facebook: Gruppe „Junge ÖGKJ“ <https://www.facebook.com/groups/243283439669918/>

Mag. Dr. Daniela Kohlfürst
Leiterin des Referates Junge ÖGKJ

Bericht Referat „Geschichte der Pädiatrie“

Frühe Geschichte der österreichischen Pädiatrie und ihrer Gesellschaft

Im Laufe des 19. Jahrhunderts erlebte die Medizin aufgrund bahnbrechender Entdeckungen in den Naturwissenschaften eine wahre Blütezeit. Erste Operationen konnten für den Patienten schmerzfrei durchgeführt werden und das beginnende Verständnis von Hygiene führte zu einem Rückgang des gefürchteten Kindbettfiebers, um nur zwei prominente Beispiele zu nennen.¹ Damit verbunden sind ebenfalls die Begründungsbestrebungen eigenständiger medizinischer Disziplinen. Dazu zählte auch die Pädiatrie, welche ursprünglich als Teilgebiet der Inneren Medizin angesehen wurde. Verständlicherweise erfuhr diese Bestrebungen erheblichen Widerstand, konnte sich letztlich aber durchsetzen. Der Wunsch nach Eigenständigkeit war durch die klinischen und wissenschaftlichen Besonderheiten der Kindermedizin legitim, so dass er nachhaltig nicht verhindert werden konnte. Für Österreich wird als Abschluss (oder zumindest als großer Meilenstein) dieser Emanzipierung häufig die Ernennung Ludwig Mauthners (1840–1894) zum außerordentlichen Professor für Kinderheilkunde 1851 in Wien angesehen.² Mauthner hatte auch schon 1837 aus privaten Mitteln das erste Kinderspital Österreichs mit 12 Betten begründet und strategisch geschickt das Kaiserpaar zu einem Besuch am 10.03.1840 eingeladen (siehe [Abb. 1](#)). Kaiserin Maria Anna (1803–1884) übernahm daraufhin das Protektorat über das Spital und unterstützte den notwendig gewordenen Neubau wenige Jahre später, so dass Mauthner am 18.09.1848 das St. Anna Kinderspital eröffnen konnte.³ In den folgenden Jahrzehnten folgten zahlreiche weitere Gründungen von auf Kindermedizin spezialisierten Krankenhäusern und Abteilungen in Wien und im restlichen Österreich (siehe [Tab. 1](#)).



Abb. 1 ▲ Besuch des Kaiserpaars Ferdinand und Maria Anna am 10.03.1840 auf einem Aquarell von Rudolf von Alt, mit freundlicher Genehmigung des aus: Lesky, Erna, Meilensteine der Wiener Medizin, Wien/ München/Bern 1981. aus 50 Jahre ÖGKJ

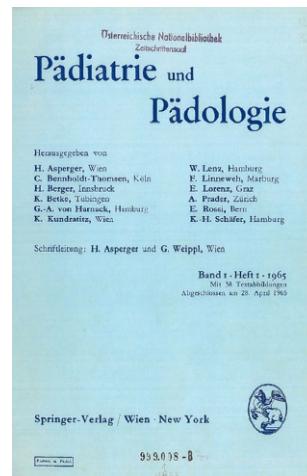


Abb. 2 ▲ Titelseite des ersten Heftes von „Pädiatrie und Pädologie“, Wien 1965, Springer Verlag

Die junge Disziplin der Pädiatrie blieb mit der Inneren Medizin weiterhin sehr verbunden, wie etwa die 1903 erfolgte Begründung der „Sektion Pädiatrie“ innerhalb der „Gesellschaft für Innere Medizin in Wien“ (gegr. 1901) zeigte. Die hohe Anzahl der Pädiater in der Gesellschaft ließ diese ihren Namen allerdings bereits 1904 in „Gesellschaft für Innere Medizin und Kinderheilkunde“ umändern. Die „Sektion Pädiatrie“ entfaltete im Weiteren unter ihrem Initiator und Leiter Theodor Escherich (1857–1911) äußerst rege wissenschaftliche und sozialpädiatrische Aktivitäten. Mit zunehmendem Selbstvertrauen in die eigene Disziplin machte sich die „Sektion Pädiatrie“ schließlich 1927 als „Gesellschaft für Kinderheilkunde in Wien“ selbstständig. Mit dem Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich im März 1938 wurde die „Gesellschaft für Innere Medizin und Kinderheilkunde“ aufgelöst und als „Fachgruppe für ärztliche Kinderheilkunde der Wiener Medizinischen Gesellschaft“ wieder begründet. Der vorherige Präsident, Nationalsozialist und NSDAP-Mitglied Franz Hamburger (1874–1954) wurde ohne Umwege zum Fachgruppenobmann ernannt. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde 1946 die „Wiener Gesellschaft für Kinderheilkunde“ gegründet und von August von Reuss geleitet.⁴ Erst 1962 ließ sich auf Betreiben einiger prominenter Kinderärzte die „Österreichische Gesellschaft für Kinderheilkunde“ etablieren. Nur drei Jahre später wurde erstmals das heute noch existente Printmedium „Pädiatrie und Pädologie“ als offizielles

¹ Vgl. Eckart, Wolfgang Uwe, Illustrierte Geschichte der Medizin, Heidelberg 2011, S.141f. Porter, Roy, The Greatest Benefit to Mankind. A medical history of humanity from antiquity to present, London 1997, S.367.

² Vgl. Lesky, Erna, Meilensteine der Wiener Medizin, Wien/München/Bern 1981, S.59.

³ Vgl. Krepler, Paul, 150Jahre St. Anna-Kinderspital Wien (Vorabdruck), in: der Kinderarzt 1987;10.

⁴ Vgl. Stögmann, Walter, Wiener Pädiatrische Vereinigung 1903–1962: Vorläufer der Sektion Wien der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde, in: Sperl, Wolfgang, Kerbl, Reinhold (Hg.), 50Jahre ÖGKJ, Salzburg 2012, S.31–39, hier S.35ff.

Tab. 1 (nach Lischka 1997, Lesky 1981 und Huter 1969, fett die vor Ort ersten Gründungen)

Krankenhaus/Abteilung	Gründung
Kinderspital Schottenfeld (ab 1848 St. Anna Kinderspital)	1837
St. Josef Kinderspital Wien	1842
Anna Kinderspital Graz^a	1844
Isabellenkinderspital Linz	1856
Kinderabteilung in der Poliklinik Wien	1872
Leopoldstädter Kinderspital Wien	1873
Kronprinz Rudolf-Kinderspital Wien	1875
Karolinen-Kinderspital Wien	1878
Lebenswarth'sches Kinderspital Wien	1878
Kinderspital Salzburg^b	1899
Kinderspital Klagenfurt	1900
Kinderklinik Innsbruck^c	1901
Kinderabteilung im Wilhelminenspital Wien	1902
Kinderabteilung im Kaiser-Franz-Josef-Spital Wien	1906
Universitäts-Kinderklinik Wien	1911
Kinderklinik Glanzing Wien	1914
Gottfried von Preyer'sches Kinderspital Wien	1914
Kinderabteilung St. Pölten	1955
Kinderabteilung Oberwart (Burgenland)	1963
Kinderabteilung Bludenz (Vorarlberg)	1975
Kinderabteilung im Donauespital Wien	1992

^aVgl. Falk Wilhelm, Die Universitäts-Kinderklinik Graz, Der Kinderarzt 1986;4:603–614.

^bVgl. Barth-Scalmani, Gunda/Steinkellner, Herwig (Hg.), Hundert Jahre Kinderspital Salzburg, Salzburg 200.

^cVgl. Huter, Franz, Hundert Jahre Medizinische Fakultät, Innsbruck 1969. Hammerer, Ignaz, Hohenauer, Leonhard, 100 Jahre Kinderklinik Innsbruck, in: Pädiatrie und Pädologie 2001;4:12–16.

Gesellschaftsorgan herausgegeben (siehe [Abb. 2](#)).⁵ Seit 1988 führt die Gesellschaft den Namen „Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde“.⁶

Das Referat „Geschichte der Pädiatrie“ der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde

Um die frühe Geschichte der „Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde“ (so ihr genauer Name seit 1988⁷) haben sich mehrere Personen besonders verdient gemacht: An dieser Stelle seien aber aus Platzgründen nur zwei Kollegen genannt: zum einen Univ.-Prof. Dr. Walter Swoboda (1915–2005, siehe [Abb. 3](#)), ärztli-

⁵ Vgl. Swoboda, Walter, Chronik der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde 1962–1997, Wien 1998, S.19. Zu früheren Printmedien der österreichischen Pädiatrie siehe Swoboda, Chronik, S.37–40.

⁶ Vgl. Stögmann, Walter, 50 Jahre Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde, in: Sperl, Wolfgang, Kerbl, Reinhold (Hg.), 50 Jahre ÖGKJ, Salzburg 2012, S.40–57, hier S.42.

⁷ Swoboda, Chronik, S.58.



Abb. 3 ▲ Walter Swoboda, Foto aus den 1950-er Jahren



Abb. 4 ▲ Walter Stögmann

cher Direktor des Preyer'schen Kinderspitals zwischen 1962 und 1980, Verfasser zahlreicher Publikationen zur Geschichte unserer Fachgesellschaft und zum anderen Univ.-Prof. Dr. Walter Stögmann (geb. 1938, siehe [Abb. 4](#)), der von Prof. Swoboda 1981 die Leitung des Preyer'schen Kinderspitals übernahm. 1988 fielte der Vorstand der ÖGKJ den Beschluss, die Gesellschaftsunterlagen zu archivieren. Dieser Aufgabe nahm sich Prof. Dr. Walter Swoboda an, der das Archiv der ÖGKJ im Institut für Geschichte der Medizin (Josephinum) in Wien einrichtete. Im Jahr 2000 wurde daraus zur weiteren Betreuung das Referat Archiv der ÖGKJ gegründet und mit dessen Leitung Prof. Dr. Walter Stögmann betraut.

Ebenfalls im Jahr 2000 wurde zur Beforschung der Geschichte der ÖGKJ sowie der österreichischen Pädiatrie auch das Referat für Geschichte der ÖGKJ gegründet und bis 2009 von Prof. Dr. Manfred Götz geleitet. Nach dessen Rücktritt 2009 wurden beide Referate zusammengelegt und von Stögmann als Referat „Archiv und Geschichte der ÖGKJ“ gemeinsam geleitet. Für das Archiv war Stögmann bemüht, alle gesellschaftsrelevanten Dokumente, Sitzungsprotokolle und Korrespondenzen sowie Tagungsprogramme zu sammeln. Für das Referat für Geschichte sammelte Stögmann zudem Artikel und Publikationen, die ihm für die Geschichte der österreichischen Kinderheilkunde relevant und interessant erschienen. Bei der Präsidiumssitzung am 16.03.2018 wurde schließlich in Rücksprache mit Prof. Stögmann offiziell Mag. Dr. Christian Lechner (Department für Kinder- und Jugendheilkunde, Medizinische Universität Innsbruck, Leiter: Univ.-Prof. Dr. Mag. Dr. Thomas Müller) mit der Referatsleitung betraut. Dr. Markus Breu (Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde Wien) übernahm innerhalb dieses neuen Referates „Geschichte der Pädiatrie“ die Geschicke des Archivs, welches vom Josephinum zur Vorbereitung der geplanten Digitalisierung noch 2018 in die Bibliothek der Wiener Kinderklinik transferiert wurde. Analog zur Historischen Kommission der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde erfuhr das Referat eine Erweiterung um weitere KinderärztInnen und auch um in der Pädiatriegeschichte erfahrene HistorikerInnen. Die Hauptaufgaben des Referates liegen nun in der Erfassung pädiatriehistorischer Forschungslücken in Österreich und entsprechender Anregung bzw. Unterstützung von diesbezüglichen geschichtswissenschaftlichen Projekten.⁸ Einer der Pläne des Referates ist in Zukunft die Herausgabe eines Sonderheftes der „Mo-

⁸ Zur genauen personellen Zusammensetzung des Referates sowie dem gesamten Aufgabenbereich: <https://bit.ly/2Ejei1E> (eingesehen am 07.12.2018).

natsschrift Kinderheilkunde“ in dem die Wichtigkeit weiterer pädiatrischer historischer Forschungen für die Zeit des Nationalsozialismus und der Umgang mit Eponymen Thema sein wird (z. B. Hans Asperger und das Asperger-Syndrom). Ebenso wird es Bestreben des Referates Geschichte der Pädiatrie sein, im Rahmen der ÖGKJ Jahrestagungen geschichtswissenschaftliche Sessions zu gestalten; in Linz fand im September 2018 eine erste solche statt, für die Jahrestagung 2019 in Klagenfurt ist sie im Programm bereits verankert.

Quellen

- Barth-Scalmani, Gunda/Steinkellner, Herwig (Hg.), Hundert Jahre Kinderspital Salzburg, Salzburg 2000.
- Berger, Heribert, Zum 70 Geburtstag von Univ.-Prof. Dr.med. Walter Swoboda, in: Pädiatrie und Pädologie 1985;20:217–219.
- Eckart, Wolfgang Uwe, Illustrierte Geschichte der Medizin, Heidelberg 2011.
- Falk Wilhelm, Die Universitäts-Kinderklinik Graz, Der Kinderarzt 1986;4:603–614.
- Hammerer, Ignaz, Hohenauer, Leonhard, 100 Jahre Kinderklinik Innsbruck, in: Pädiatrie und Pädologie 2001;4:12–16.
- Huter, Franz, Hundert Jahre Medizinische Fakultät, Innsbruck 1969.
- Kärntner Landesregierung, 75 Jahre Allgemein öffentliches Landeskrankenhaus Klagenfurt 30.08.1896–30.08.1971, Klagenfurt 1971.
- Krepler, Paul, 150 Jahre St. Anna-Kinderspital Wien (Vorabdruck), in: der Kinderarzt 1987;10.
- Lesky, Erna, Meilensteine der Wiener Medizin, Wien/München/Bern 1981.
- Lesky, Erna, Meilensteine der Wiener Medizin, Wien/München/Bern 1981.
- Lischka, Andreas, 160 Jahre Pädiatrie in Österreich, in: Kinderkrankenschwester 1997;9:376–380.
- Porter, Roy, The Greatest Benefit to Mankind. A medical history of humanity from antiquity to present, London 1997.
- Swoboda, Walter, Chronik der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde 1962–1997, Wien 1998.
- Tragl, Karl Heinz, Chronik der Wiener Krankenanstalten, Wien/Köln/Weimar 2007.
- Kondziella, Daniel, Thirty Neurological Eponyms Associated with the Nazi Era, in: European Neurology 2009;62:56–64.
- Lang, Hans-Joachim, Die Namen der Nummern, Hamburg 2004.
- Seidelman, William, The tainted eponyms: transgression and memory in medical science, in: Czech, Herwig, Druml, Christiane, Weindling, Paul (Hg), Medical Ethics in the 70 Years after the Nuremberg Code, 1947 to the present, in: Wiener Klinische Wochenschrift 2018;130:S159–S253, hier S. 186–191.

Mag. Dr. Christian Lechner

Leiter des Referates Geschichte der Pädiatrie

Geburtstage

Die Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde gratuliert herzlich ihren Mitgliedern, die im nächsten Monat einen „besonderen“ Geburtstag feiern:

80 Jahre und älter werden:

- 19.02.1933 | MR DDr. Walter Heinrich, Wien
- 18.02.1936 | AR Emmy Tauffkirchen, Wien
- 18.02.1936 | Univ. Prof. Dr. Engelbert Plöchl, Salzburg
- 19.02.1939 | Dr. Helmut Kucera, Mauerbach

75 Jahre wird:

- 28.02.1944 | Dr. Helga Danhorn, Wien

60 Jahre werden:

- 02.02.1959 | Dr. Marianne Lippert, Wien
- 14.02.1959 | Dr. Lenka Stejfova, Wien
- 15.02.1959 | Dr. Christian Gabriel, Wien
- 26.02.1959 | Dr. Waltraud Hirt, Wien